

Naturparkkonferenz Südeifel

Naturpark und nachhaltige Mobilität –
eine Chance für den Naturpark Südeifel!

Irrel, 18.03.2019

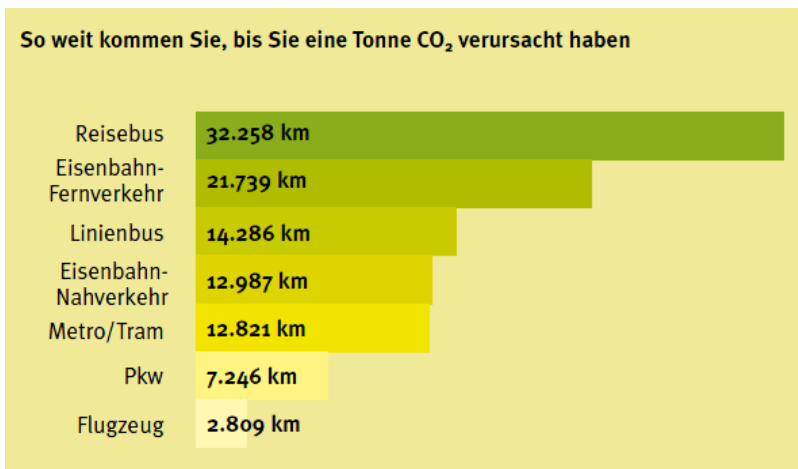
www.tourismusplanb.de

Warum ist nachhaltige Mobilität im Tourismus wichtig?

- Tourismus erfordert Mobilität zum und vor Ort → Tourismus für 8 % der weltweiten Emissionen verantwortlich (steigend!)
- Verkehr durch Urlauber trägt wesentlich zu den Lärm-, Luftschadstoff- und Treibhausgasemissionen des Tourismus bei → Beitrag zum Klimawandel
- 3/4 der Treibhausgasemissionen im Tourismus entfallen auf die An- und Abreise und auf die Mobilität vor Ort, Reisende sind damit zugleich Verursacher und Geschädigte des Klimawandels
- Steigendes Bewusstsein für Umwelt- und Klimaschutz: 1/3 der Deutschen wollen ökologisch verträglich reisen



Anteil an Kohlendioxid-Emissionen aus Tourismus (in %), UNEP/UNWTO 2008



Nachhaltige Mobilität im Tourismus – mehr als „grün“

„Die Mobilitätsbedürfnisse heutiger und zukünftiger Generationen sollen umweltfreundlich befriedigt werden, Mobilität soll für jeden verfügbar und erschwinglich sein und volkswirtschaftlich effizient organisiert sein.“

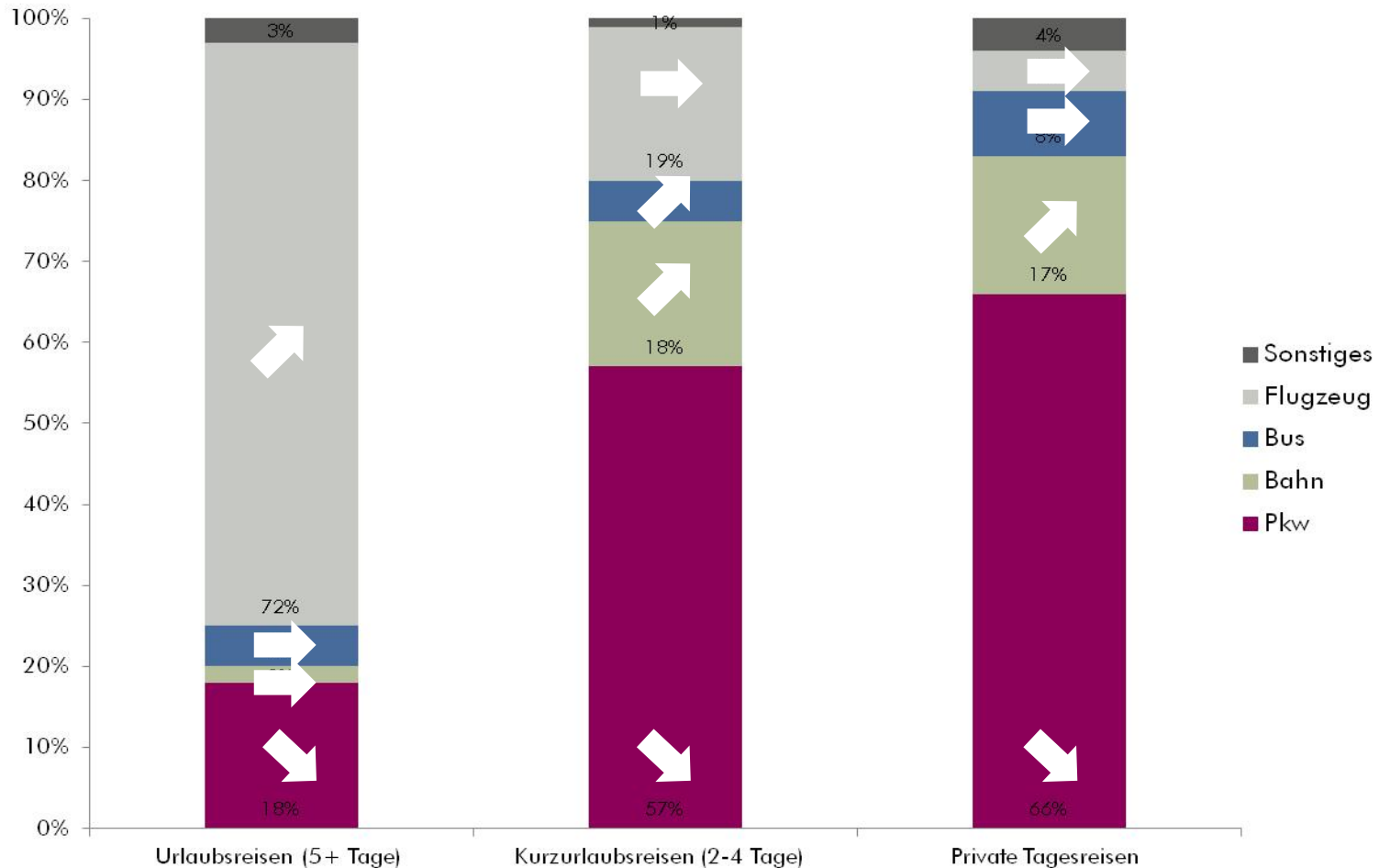
(Quelle: Fraunhofer Institut – Vision für nachhaltigen Verkehr in Deutschland, o. J.)

- (Innovative) Mobilitätsangebote zur Reduzierung von Emissionen und Umweltverschmutzung, u. a. unter Einsatz erneuerbarer Energien
- Sicherung der Erreichbarkeit für Alle, u. a. Gäste, Bürger (wichtig: Beitrag zur Daseinsvorsorge / Lebensqualität), darunter auch Personen mit Behinderungen
- Wirtschaftliche Tragfähigkeit der Mobilitätskonzepte



Bildquelle: www.mobilitaet-thueringen.de

Status Quo des Mobilitätsverhaltens der Reisenden und Ausblick auf die voraussichtliche Entwicklung in 20 Jahren



Quelle: ifmo 2016: Langstreckenmobilität - Aktuelle Trends und Zukunftsperspektiven



1 Einstieg

2 Trends in Gesellschaft und Mobilität

3 Schlüsselstrategien: Beispiele

4 Fazit: Was ist zu tun?

Grundsätzliche Trends und Entwicklungen in Gesellschaft und Tourismus beeinflussen das Mobilitätsverhalten der Reisenden

Demographische Veränderungen



- Zunehmende Affinität für Naturerlebnisse (z. B. Radfahren)
- Komfort gewinnt an Bedeutung

Wandel im Wertegefüge



- Bedeutung einer intakten Natur wächst
- Steigendes Nachhaltigkeits- und Klimabewusstsein (u. a. Verzicht)

Veränderung des Reiseverhaltens



- Reisen öfter, kürzer, individueller, flexibler innerhalb Deutschlands / nahe Regionen

Digitalisierung



- Schnelle, unkomplizierte Bereitstellung von Informationen und Buchungsmöglichkeiten

(Nachhaltige)
Mobilität im
Tourismus

Trend: Zunahme des Umwelt- und Klimabewusstseins

- Bei allen Altersgruppen setzt sich ein höheres Bewusstsein für den Erhalt von Umwelt und den Klimaschutz durch
- Klimafreundliche Mobilitätsangebote werden zunehmend erwartet: im Alltag und bei der Reise
- Jeder Vierte verzichtet bewusst auf eine Flugreise (darunter 44% der Inlandsreisenden und 16% der Auslandsreisenden) → *Schwedisch: Flygskam (Flug & Schande)*



- Zunehmend Bereitschaft zur Nutzung von ÖPNV
- Jeder Vierte plant, bei der nächsten Urlaubsreise die Vor-Ort-Mobilität umweltfreundlicher zu gestalten
- Bedingung: Verlässlichkeit und angemessene Taktung des ÖPNV



Trend: Verringerung des Automobils als Statussymbol

- Heute noch 43 % aller Alltagswege mit eigenem Pkw, 2050 nur noch ca. 1/3
- Bus und Bahn gewinnen als Mobilitätsalternativen an Bedeutung – auch während der Reise: schon heute verzichtet mehr als die Hälfte der unter 35-Jährigen auf das eigene Auto im Urlaub (Gründe u. a. Kosten sparen, Zeit füreinander haben)
- Bereits heute besitzen 22 % der deutschen Haushalte kein Auto mehr, Anteil in Städten deutlich höher (z. B. Berlin: 45 %, Hamburg: 34 %)

Modal Split



Zu Fuß



Fahrrad



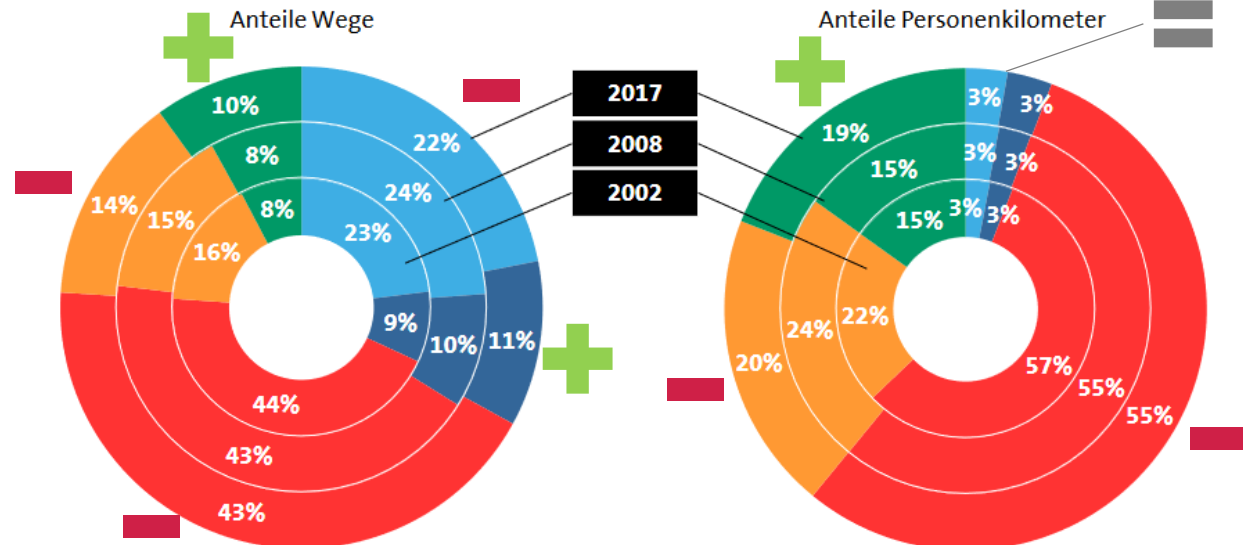
MIV-Fahrer



MIV-Mitfahrer



ÖV

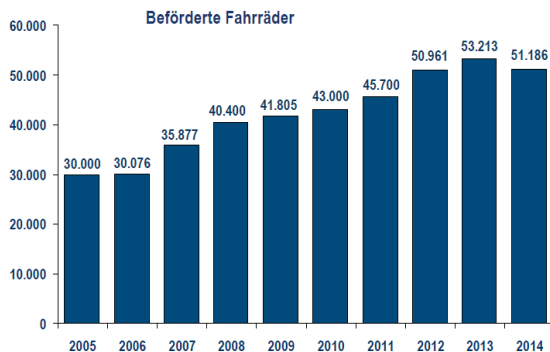


Quelle: Mobilität in Deutschland 2019, WWF/BUND/GermanWatch/NABU/VCD 2014: Klimafreundlicher Verkehr in Deutschland – Weichenstellungen bis 2050, Institut für Mobilitätsforschung 2011: Mobilität junger Menschen im Wandel – multimodaler und weiblicher; Daten zum Berliner Verkehr 2013

Trend: Bedeutungszuwachs des Fahrrads

- 82 % der deutschen Haushalte besitzen ein Fahrrad, insgesamt gibt es rund 72 Mio. Fahrräder (0,9 p. P.) – Tendenz steigend
- Radfahren wird immer beliebter im Alltag und auch während der Freizeit: Mehr als die Hälfte der Deutschen fährt Rad im Urlaub, dabei hoher Anteil der „Gelegenheitsradler“ (258 Mio. Tages-/ Kurzausflüge pro Jahr)
- Integration des Fahrrads in die touristische Mobilitätskette: bereits 36 % der Radreisenden nutzt die Bahn für An- und Abreise zur Urlaubsregion

Fahrradmitnahme der DB international

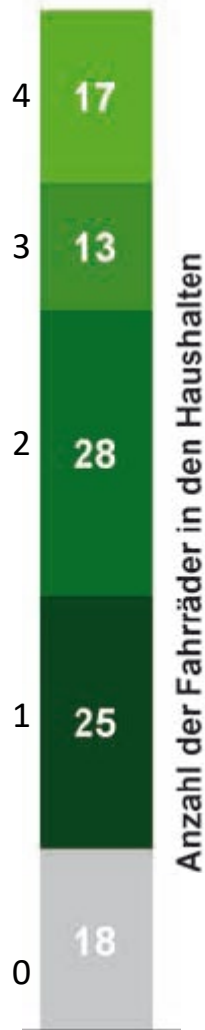


Quelle: DB Fernverkehr AG

FC-Radreiseanalyse 2015

| 16 |

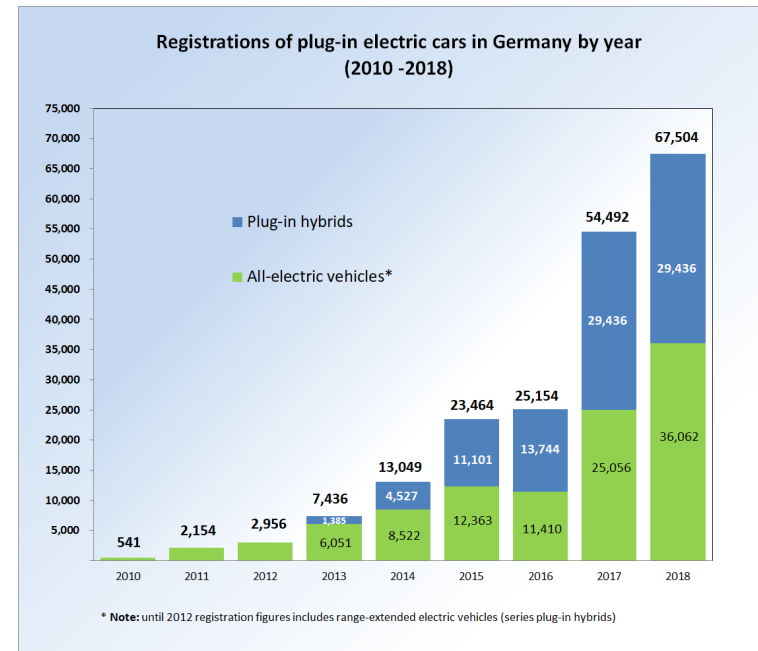
05.03.2015



Quelle: MID 2008, ADFC-Radreiseanalysen 2018

Trend: Umstieg auf E-Mobilität

- Im Urlaub und im Alltag steigende Anzahl an E-Bike-Nutzern, v. a. Naturbegeisterte Best Ager
- Über 2 Mio. E-Bikes sind bereits auf deutschen Straßen unterwegs
- Interesse an E-Bikes hat sich von 2009 bis 2019 fast vervierfacht: 85 % finden E-Bikes für sich interessant, 16 % haben bereits ein E-Bike genutzt
- E-Autos mit erheblich steigenden Zulassungszahlen
 - Wird als Teil des touristischen Angebot gut angenommen (z. B. E-Carsharing)
- Bereits sehr viele Ladestationen (13.900 - 01/2019) Deutschlandweit vorhanden; auch hier starker Anstieg



Quellen: Tourismusperspektiven in ländlichen Räumen Band 2: Kurzreport Mobilität, 2013; Sinus Markt- und Sozialforschung GmbH: Fahrrad-Monitor Deutschland 2013; <http://de.chargeap.com/stats>; Mario Roberto Duran Ortiz, Wikimedia Commons, CC BY-SA 4.0

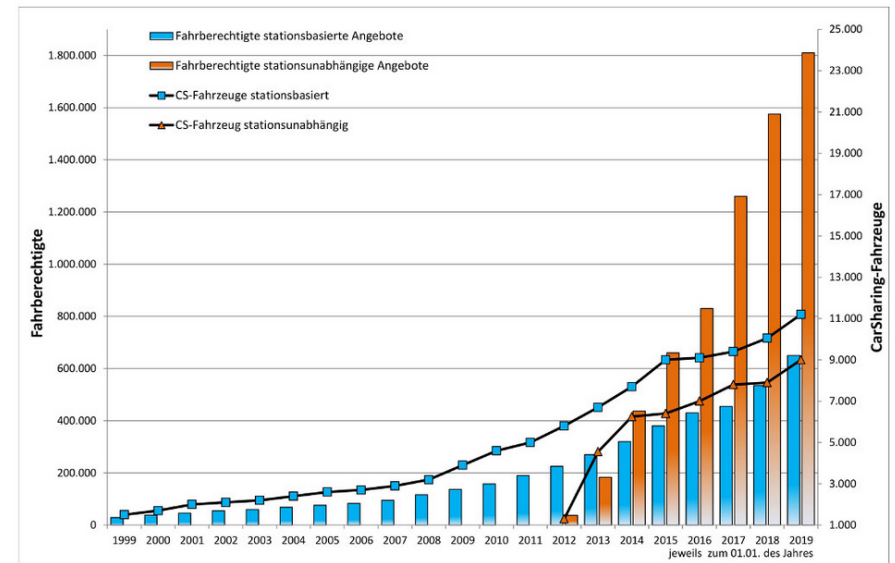
Trend: Nutzen statt Besitzen

- Kostengünstige und innovative Leihmöglichkeiten für Autos und Fahrräder liegen im Trend
- CarSharing boomt – ca. 20.200 Fahrzeuge an 4.600 Stationen (2018) deutschlandweit
 - Anzahl CarSharing-Nutzer allein seit 2015 um 150 % auf fast 2,5 Mio. angestiegen
 - Starkes Wachstum vor allem bei Free-floating-Systemen (stationsunabhängig), aber nur für Großstädte relevant
- Öffentliche Mietfahrräder stehen vor allem in Großstädten an jeder Ecke - 71% der Deutschen ist dieses Prinzip bekannt
- Ridesharing (System zw. Taxi und ÖPNV) mit steigender Zahl von Anbietern und Nutzern

Vor allem für Reisende eine Vielzahl neuer Möglichkeiten, sich vor Ort flexibel und unkompliziert zu bewegen

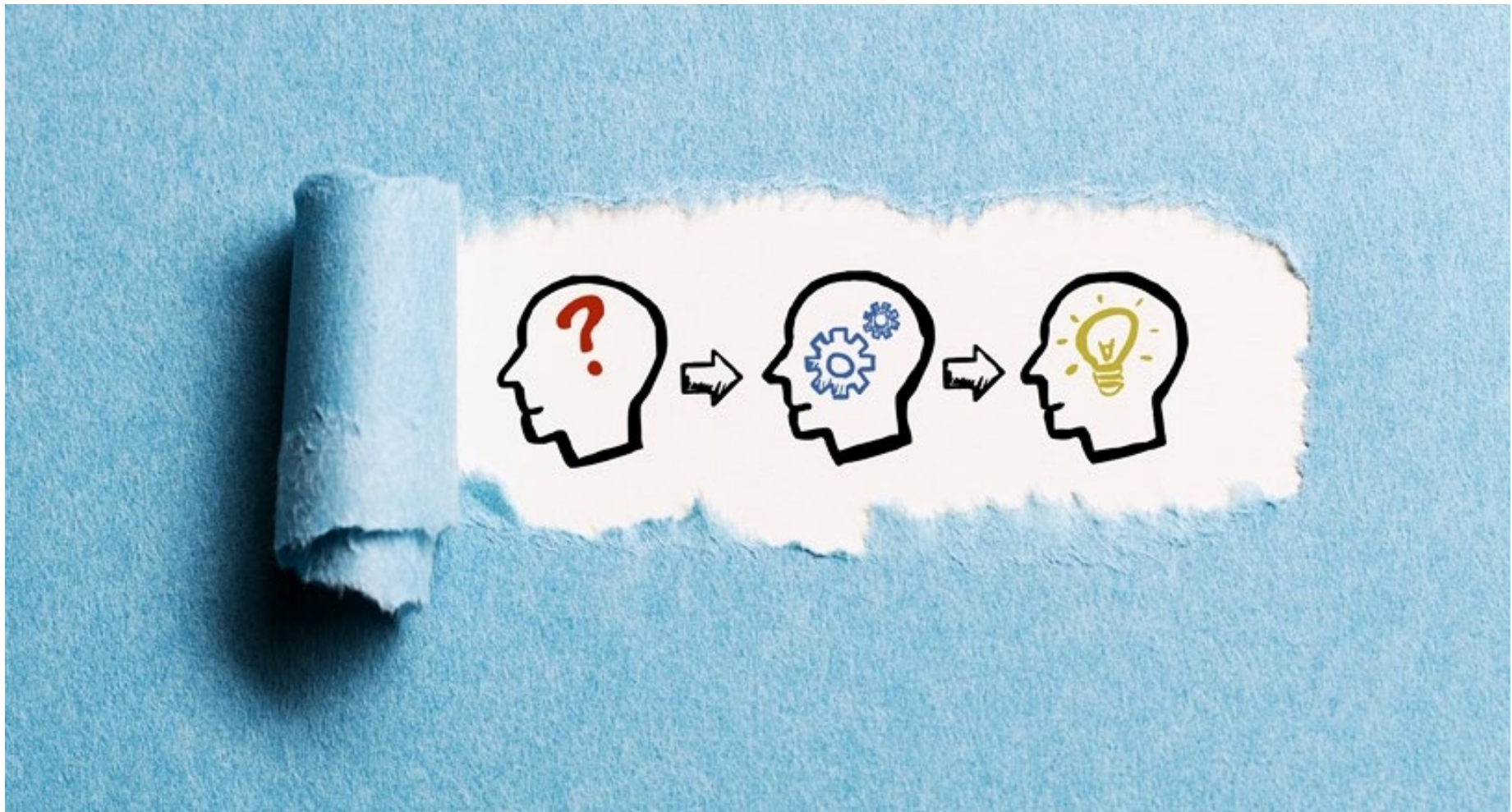
Quellen: Tourismusbarometer Dtl. 2011; <http://www.carsharing.de/alles-ueber-carsharing/carsharing-zahlen>; Sinus Markt- und Sozialforschung GmbH: Fahrrad-Monitor Deutschland 2013; ACE Auto Club Europa: Fahrradverleih-Systeme 2014, Bildquellen:

http://cdn.destinationmarketing.org/sites/destinationmarketing.org/master/drupal/files/styles/520x274/public/Sharing_Economy.png; <http://www.vcd.org/carsharing.html>



Entwicklung des CarSharing differenziert nach Varianten, Stand 01.01.2019 (Grafik: bcs)

Entspricht das Mobilitätsangebot in der Südeifel diesen Trends?



Problem: Erreichbarkeit und Vernetzung vor Ort nicht ausreichend (I/III)

Defizit bei ÖPNV Anbindung

- Großstädte mit Fernverkehrsanbindung (ICE/IC) weit entfernt (Köln, Koblenz)
- Nahverkehrsangebot weist Lücken in Linien, Takten und Anschlüssen auf – Anreise dauert viel länger als per Pkw

Südeifel benachteiligt bei Gästegruppen ohne Pkw

Ausdünnung des ÖPNVs, aber neues ÖPNV-Konzept

- Steigende Treibstoff- und Energiekosten & durch Bevölkerungsrückgang sinkende Nachfrage nach ÖPNV auf dem Land
- Folge: verringerte Taktfrequenzen bzw. Einstellung von Linien → Betrifft vor allem die touristisch wichtigen Wochenenden
- Rufbus- & Sammeltaxi-Systeme scheitern bisher am Fehlen kleiner, flexibel einsetzbarer Fahrzeuge → Bürgerbusse schließen tlw. die Angebotslücken (aktuell 69 in Rheinland-Pfalz)
- Allerdings: neues ÖPNV-Konzept ab 12/2019 im Bereich Südeifel...

Viele Orte und Ziele sind (bisher) „abgeschnitten“!

Quellen: Tourismusperspektiven in ländlichen Räumen Band 2: Kurzreport Mobilität, 2013; Bildquelle:
http://www.diezeitschrift.at/sites/default/files/styles/width_320px/public/bus_52b_er_kummt_ned_1309md2416.jpg?itok=MNfm27K3

ÖPNV-Konzept Rheinland-Pfalz: Schrittweise Umsetzung bis 2025

Maßnahmen:

- Klare Netzstrukturierung & Hierarchie: Haupt-, Neben- und Ortslinien

- Integraler Taktfahrplan mit optimierten Umsteigeverbindungen an wichtigen Knoten, auch zum Zug; Vereinfachung der Fahrpläne

- Ausweitung der Bedienzeiten (Hauptlinien) auf 6 bis 22 Uhr

- Einbindung wichtiger touristischer Ziele, z. B. Entwicklung der Linie 418 zur „Naturparkbuslinie“

- Flächenbedienung aller Gemeinden durch alternative Bedienformen (Rufbus, Anrufsammeltaxi)

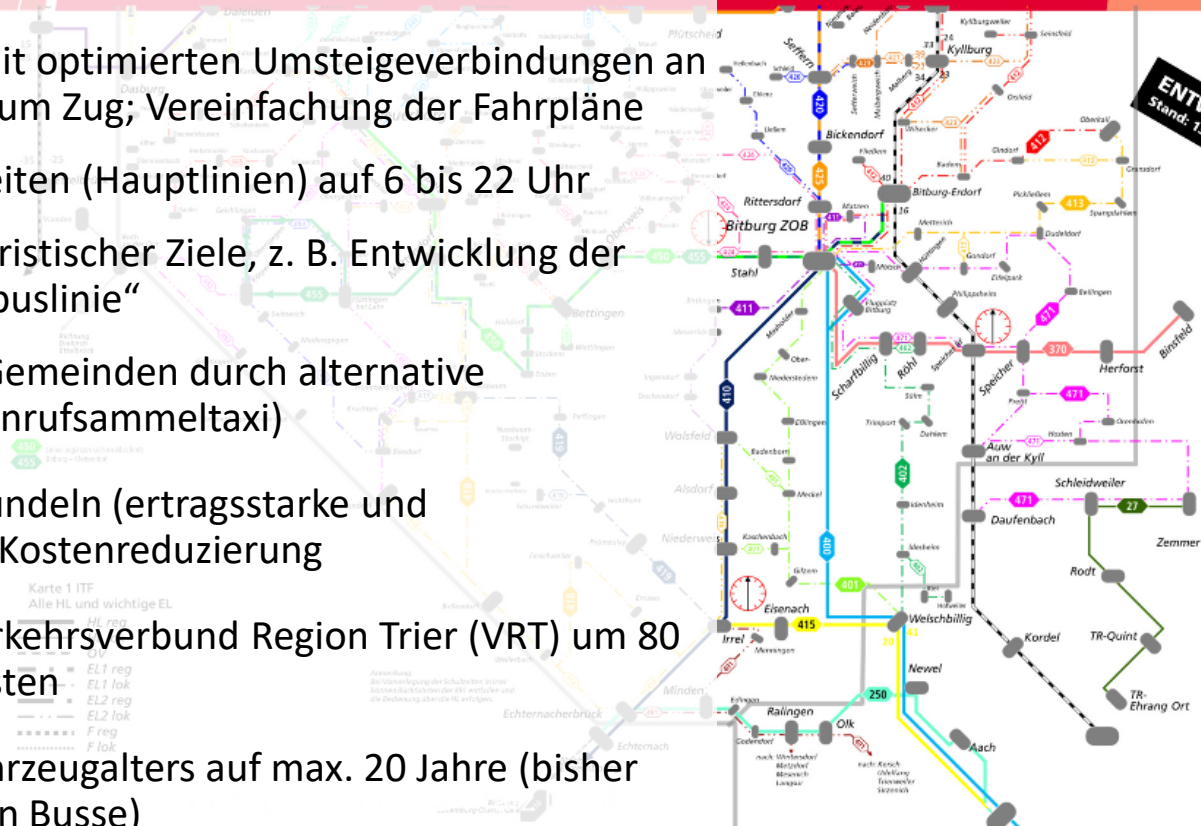
- Ausschreibung von Linienbündeln (ertragsstarke und ertragsschwache Linien) → Kostenreduzierung

- Angebotsausweitung im Verkehrsverbund Region Trier (VRT) um 80 % bei nur 17 % höheren Kosten

- Zudem: Begrenzung des Fahrzeugalters auf max. 20 Jahre (bisher deutschlandweit die ältesten Busse)

2. Gesamtnetz im südlichen Teil des Eifelkreises BIT-PRÜ

13



Problem: Erreichbarkeit und Vernetzung vor Ort nicht ausreichend (II/III)

Unterbrochene Mobilitätsketten

- Landkreis-, Bundesland- und Staatsgrenzen auch Grenzen öffentlicher Verkehrsträger
- Fahrtakte einzelner Verkehrsverbünde kaum aufeinander abgestimmt, Anschlüsse teils schwierig

Touristische Bewegungsfreiheit wird eingeschränkt!

Öffentliche Verkehrsmittel oft nicht ausreichend den touristischen Anforderungen angepasst

- Frequenz und Taktzeiten häufig nicht an touristischen Bedürfnissen orientiert (ggf. Verbesserung durch Naturparkbuslinie)
- Fahrradmitnahme in Zügen der Nahverkehrsverbünde möglich, aber kostenpflichtig → oft fehlen Radstellplätze (Bus und Bahn)
- An Wochenenden bestehen im stark frequentierten Nahverkehr Kapazitätsengpässe

Die Potenziale einer perfekt vernetzten Mobilitätskette vor allem im Tagestourismus (v. a. Radausflügler) werden nicht optimal genutzt

Problem: Erreichbarkeit und Vernetzung vor Ort nicht ausreichend (III/III)

Kaum Sharing-Systeme & flexible Bedienangebote des ÖPNV

- Verleihstationen vor allem in Städten und in touristisch stärker frequentierten kleineren Orten
- Individuell und flexibel nutzbares Mobilitätsangebot selten
- Problem: Erforderliche Mindestnachfrage kaum erreichbar
- Bürgerbusse tlw. etabliert, aber kaum von touristischer Relevanz
- Keine Innovativen ÖPNV-Konzepte (Ridesharing, etc.)

Innovative Mobilitäts- und Sharing-Systeme bislang kaum vorhanden



1 Einstieg

2 Trends in Gesellschaft und Mobilität

3 Schlüsselstrategien: Beispiele

4 Fazit: Was ist zu tun?

Wie lassen sich die Mobilitätsprobleme lösen? Schlüsselstrategien für eine nachhaltige Mobilität im Tourismus



Schaffung durchgängiger nachhaltiger Mobilitätsketten in den Naturpark:
Sicherung einer nachhaltigen Erreichbarkeit zum Ort (v. a. Bus und Bahn, aber Einfluss beschränkt), Gestaltung einer attraktiven Anschlussmobilität vor Ort



Verzahnung des Alltags- und Freizeitverkehrs und intermodale Mobilität:
Integration touristischer Vor-Ort-Mobilität in den ÖPNV: Abstimmung an den Anforderungen der Gäste, Sicherung der Nachfrage und Finanzierung ; Verknüpfung unterschiedlicher Mobilitätsarten



Aufbau individuell nutzbarer (E-)Mobilitätsangebote vor Ort:
Ergänzung des ÖPNV durch individuelle Mobilitätsangebote, die sich möglichst durch Klimaverträglichkeit (Fokus Elektromobilität) auszeichnen



Sanft-mobile Angebote als Produktbestandteil:
Integration von Mobilitätsbausteinen in Produkt/Pauschale (Voraussetzung: Verfügbarkeit), Schaffung eines konkreten Mehrwertes (z. B. Veredelung)

Wie lassen sich diese Mobilitätsprobleme lösen?



Schlüsselstrategie: Schaffung durchgängiger nachhaltiger Mobilitätsketten in den Naturpark

Fahrtziel Natur: Kooperation für die Schaffung einer nachhaltigen Mobilitätskette zum Urlaubsort

- Ziel: National- und Naturparke (aktuell 23) sanft-mobil erreichbar machen und somit ein ganzheitlich nachhaltiges Urlaubserlebnis zu schaffen und zu vermarkten
- Kooperation der Deutschen Bahn mit den großen Umweltverbänden NABU, BUND und Verkehrsclub Deutschland
- Angebot von umweltfreundlichen Pauschalen für Individual- und Gruppenreisende, dabei:
 - Sicherung der Erreichbarkeit mit der Bahn
 - Schaffung von abgestimmten Mobilitätsangeboten vor Ort zur Sicherung der Anschlussmobilität
 - Breitenwirksame Vertriebskette: Kanäle der Partner und Veranstaltervertrieb (Ameropa)



Durchgängige nachhaltige Mobilitätskette durch Verknüpfung DB mit innovativen Mobilitätskonzepten vor Ort;
Positiv: breites Marketing- und Vertriebsnetzwerk



GästeCard Erlebnisregion Nationalpark Eifel: Attraktives Angebot für Anschlussmobilität → Projekt Fahrtziel Natur

- Ziel: Umweltfreundlich, kostengünstig & nachhaltige Mobilität für Gäste; Gewährleistung durchgehender Mobilitätskette
- Kostenfreie Nutzung des gesamten ÖPNV in den Verkehrsverbänden VRS und AVV bei Übernachtung bei teilnehmenden Gastgebern (derzeit 21) → bei rechtzeitiger Buchung schon für Anreise nutzbar
- Ermäßigungen für Ausflugsziele und Freizeiteinrichtungen
- Finanzierung über Gebietskörperschaften und Fixbetrag der teilnehmenden Betriebe (pro Gast und Übernachtung)
- Erfolge: Etablierung zusätzlicher Mobilitätsangebote für Gäste (Urftsee-Pendelbus, Trail-Express)

Steigerung der Nachfrage im ÖPNV sowie bei Gastgebern
Einfache Mobilität für Gäste vor Ort

GästeCard Erlebnisregion
Nationalpark eifel



Nationalparkbahnhof Bad Schandau: Mobilitätsdrehscheibe zur Erschließung des Nationalparks

- Ziel: Umstieg vom Fern- auf den Nahverkehr erleichtern, um Erreichbarkeit mit sanft-mobilen Verkehrsmitteln zu sichern
- Wiederbelebung eines vom Verfall bedrohten Bahnhofs zur Vernetzung von Bahn, (Wander- und Rad-)Bus, Schiff und Fahrrad bzw. E-Bike miteinander sowie mit dem touristischen Angebot der Region – grenzüberschreitend auch in Tschechien
- Internationale Fernzüge per Direktverbindung zum Bahnhof inmitten der Nationalparkregion Sächsisch-Böhmische Schweiz; Vernetzung durch Nationalparkbahn als „Schlagader“ im Verkehrsnetz, die an Busse und Verleihstationen in der gesamten Region Anbindung bietet
- Fahrradverleih und Touristinformation mit gastfreundlichen Öffnungszeiten; barrierefreier Umstieg auf alle Verkehrsträger
- Dichtes Nahverkehrsnetz kann grenzüberschreitend mit einem Ticket genutzt werden, Bus und Bahn sind in Taktung aufeinander abgestimmt

Attraktive und intelligent geplante Mobilitätsdrehscheibe schafft durchgängige Mobilitätskette zum Urlaubsort



Jelbi: Übergreifende Mobilitätsplattform der BVG zur Optimierung individueller intermodaler Mobilität ab Sommer 2019

- Ziel: Bündelung von Start – Ziel Navigation (unter Integration aller Verkehrsträger), Reservierung & Bezahlung in einer App
- Beinhaltet „klassischen“ ÖPNV, Ridesharing („Berlkönig“), Carsharing und Bikesharing mehrerer Anbieter
- Adaption für den gesamten Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg ist angedacht → Umsetzung auch Ländliche Räume kann wichtige Erkenntnisse liefern
- Deutschlandweit erste Plattform dieser Art, aber zahlreiche Start-ups und Großunternehmen sind aktuell in diesem Bereich aktiv
- Parallele Schaffung von „Mobilitäts-Hubs“ im Stadtgebiet: Bereitstellung aller Mobilitätsangebote an wichtigen Umsteigepunkten im Netz

🚗 Jelbi 🚗 🚲

Gewährleistung der optimalen Mobilität durch Verknüpfung sämtlicher vorhandener Angebote





Schlüsselstrategie:
Verzahnung Alltags- und Freizeitverkehr

KONUS Schwarzwald: Integration touristischer Vor-Ort-Mobilität in den ÖPNV des Schwarzwalds

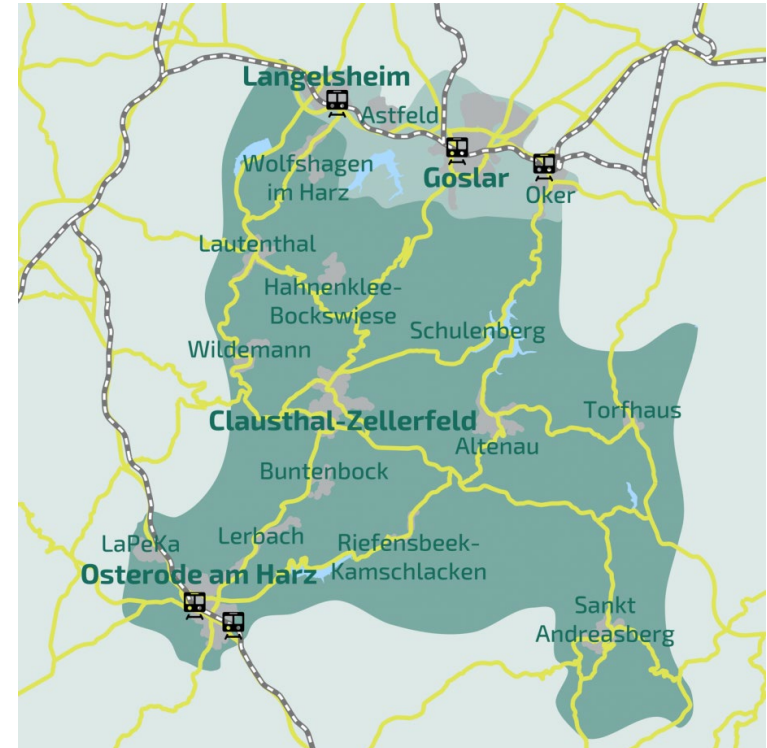
- Ziel: Attraktivierung des öffentlichen Nahverkehrs zur touristischen Nutzung in der Ferienregion Schwarzwald
- Ausrichtung von Fahrtzeiten, Linienführungen und Ausstattung der Verkehrsmittel auch an Gästebedürfnissen
- KONUS-Gästekarte ermöglicht die „kostenfreie“ Nutzung des gesamten Nahverkehrs in der Ferienregion während des Aufenthalts
- Angebot ist in Größe und Wirkung einzigartig: 9 Verkehrsverbünde, 142 Schwarzwälder Ferienorte und mehr als 10.000 Gastgeber sind beteiligt
- Sicherung der Finanzierung durch einen pauschalen Aufschlag auf die Kurtaxe je Gästeübernachtung
- Integration in bestehende regionale Marketingkanäle (STG)

Attraktives und unkompliziertes Mobilitätsangebot (ÖPNV) für Gäste und Einheimische – mehr Nachfrage, Imagegewinn für Destination



Ecobus (Harz): Pilotprojekt des Max-Planck-Instituts - ÖPNV durch bedarfsgesteuerte Kleinbusse im ländlichen Raum

- Räumlich flexibel: Fahrt vom Wunschstart zum Wunschziel; Steuerung per Algorithmus; für Gäste und Einheimische
 - Bei Buchung: Zeitfenster von 20 Min. für die Abholung + Benachrichtigung 10 Min. vor Ankunft
 - Buchung per App, online sowie telefonisch
 - Betriebszeiten: täglich 8 bis 22 Uhr (Mo – Fr ab 6 Uhr, Fr u. Sa. bis 2 Uhr)
- Fahrgebiet räumlich beschränkt, größere Städte nur als Start- oder Zielorte
 - Kleinbusse mit max. 8 Sitzplätzen, tlw. mit Rollstuhlplatz
 - Gleiche Preise wie der reguläre ÖPNV
- Laufzeit 08/18 – ca. 02/19



Adaption des Ridesharing im ländlichen Raum → Wichtige Erkenntnisse über Zukunft der Mobilität

E-Carsharing Hochschwarzwald: Erstes touristisches E-Carsharing; integriert in Hochschwarzwald Card

- Ziel: Reduzierung des CO₂-Ausstoßes des motorisierten Individualverkehrs, Aufbau des Images als E-Destination
- Aufbau eines E-Carsharing-Netzes mit aktuell 25 Elektroautos und 15 Ladesäulen mit Strom aus erneuerbaren Energien
- Gäste mit Hochschwarzwald Card (umlagefinanzierte Karte, „kostenlos“ für Übernachtungsgäste ab 2 ÜN) können die Elektroautos drei Stunden täglich „kostenlos“ nutzen, Elektroflotte steht auch Bürgern zur Verfügung
- Hochschwarzwald Card ermöglicht zusätzlich „kostenlose“ Nutzung der E-Bike-Flotte im Hochschwarzwald
- Ursprung: „Naturpark Südschwarzwald - Modellregion E-Mobilität Ländlicher Raum“



Durch Trendthema E-Mobilität besonderes Urlaubserlebnis in Verbindung mit Gästekarte der Ferienregion, Gäste und Bürger an E-Mobilität „heranführen“

Quelle: <http://www.hochschwarzwald.de/>

TouristikLinie 792 – der Naturparkbus im Teutoburger Wald/Eggegebirge als regionales ÖPNV-Angebot

- Ziel: Vernetzung der Zentralen Orte (Bad Pyrmont, Detmold) und Sehenswürdigkeiten im Kreis Lippe mit dem Naturpark Teutoburger Wald
- Während der Saison (April bis Oktober) an Wochenenden stündlich
- Transport von Fahrrädern per Anhänger – Kapazität auch für Gruppen (nach Voranmeldung)
- Anerkennung des Westfalentarifs sowie Schönes-Wochenende-Ticket macht Angebot auch für Einheimische relevant (UrlauberTicket als Spezialangebot im Kreis Lippe vergünstigt für 3 oder 10 Tage)



Parcours darauf erobert zu werden. Kinder ab 4 Jahren können in den Bambini-Parcours erste Klettererfahrung sammeln.
Öffnungszeiten
30. März – 03. November, an Samstagen, Sonntagen, Feier- und Brückentagen, sowie von Dienstag bis Sonntag in den NRW-Ferien.
www.kletterpark.de



Altstadt Schwalenberg und Malerstadt
Die idyllische Altstadt von Schwalenberg ist geprägt von einer geschlossenen Fachwerklandschaft im Stil der Weserrenaissance. Das historische Rathaus aus dem

Anbindung des Naturparks an Wochenenden per Integration in größeres touristisches Mobilitätsangebot;
Tarifanerkennung → ÖPNV am Wochenende für Einheimische



Schlüsselstrategie: Aufbau individuell nutzbarer
(E-)Mobilitätsangebote vor Ort

Stromtreter (Altmühltal): Branchenübergreifende Netzwerkbildung für E-Bike-Infrastruktur, Produkt und Vermarktung

- Ziel: Aufbau eines flächendeckenden E-Bike-Netzwerkes durch intensive Kooperation
- Zusammenschluss von mehr als 250 Partnern (Radbranche, Technologie, Gastgeber, DMO, Kommunen/ TIs, regionale Stromversorger, Medienpartner u. a.)
- Aufgaben der Kooperation:
 - Phase 1: Aufbau einer kompletten E-Bike-Lade- und Service-Struktur
 - Phase 2 (aktuell): Angebots- und Produktgestaltung (E-Bike-Routen, Pauschalen, Radeln ohne Gepäck)
- Koordination: Naturpark Altmühltal (inkl. Produkt-AGs, Qualitätszirkel), Kooperationsvertrag (Laufzeiten, Aufgaben der Partner etc.)
- Finanzierung: Partnerbeiträge/Marketingpool, Sponsoring



Dicht geknüpftes Servicenetz fördert touristische Attraktivität, neue Ausflugsziele und Radwege rücken in den Fokus



Bildquelle: www.stromtreter.de

Modellprojekt E-WALD (Bayerischer Wald): ÖPNV und „geteilte Mobilität“: Angebot an eCarsharing

- Ziel: Einbindung von E-Mobilität in ländliche Verkehrs- und Tourismuskonzepte und Schaffung einer intermodalen Mobilitätskette
- Umstellung des Individualverkehrs auf Elektromobilität und Nutzung als Zu- bzw. Wegbringer zu den ÖPNV-Stationen
- Sechs Landkreise im Bayerischen Wald (7.000 qkm), in der sich Firmen, Landkreise und Gemeinden zusammenschließen
- eCarsharing Konzept: Vermietung von Elektrofahrzeugen für den an Bürger, Pendler und Gäste (aktuell ca. 100 Stationen, ca. 5.100 Kunden)
- Verstetigung: Fortführung des Modellprojekts
- Bei Vorlage des Bahntickets (nach dem Urlaub): 10 % Gutschrift auf Auto-Mietpreise



Flexibilität in der Nutzbarkeit, Erreichbarkeit auch rein touristischer Ziele – Top für touristisch weniger stark frequentierte und tagestouristisch geprägte Regionen

Bildquelle: <http://e-wald.eu>

Dörpsmobil Schleswig-Holstein: Das Dorfgemeinschaftsauto als Beispiel für Sharing-Angebote im ländlichen Raum

- Ziel: Verbesserung der Mobilitätssituation in peripherem ländlichem Raum / Dorf durch umweltschonende E-Mobilität
- Entstanden durch Bottom-up-Ansatz: Initiative einer Dorfgemeinschaft → Ausweitung zum landesweiten Modellprojekt incl. Leitfaden
- Vorteile:
 - Teilhabe durch Sharing-Ansatz / Einsatz ehrenamtl. Fahrerinnen
 - Mobilität: Lückenschluss im ländlichen ÖPNV
 - Nachhaltigkeit & Klimaschutz (E-Fahrzeug)
- Ur-Dörpsmobil fährt kostenneutral (27 Nutzende, 90 h im Monat in Gebrauch)

„Graswurzelsansatz“ aus Sharing & E-Mobilität → auch für Gäste von Relevanz

Schleswig-Holsteins e.V.





Schlüsselstrategie:
Sanft-mobile Angebote als Produktbestandteil

Alpine Pearls: Netzwerk zur sanft-mobilen Produktgestaltung Kooperation von Leistungsträgern und Kommunen

- Ziel: Entwicklung vollständiger und nachhaltiger Mobilitätsketten zum und vor Ort
- Grenzübergreifende Kooperation von 27 Alpen-Destinationen/Orten mit Leistungsträgern (Kooperationsvereinbarung)
- Qualitätsversprechen der „Perlen“: Verzicht aufs Auto, stattdessen Nutzung von Bus, Bahn und E-Fahrzeugen
- Produktentwicklung immer inkl. sanft-mobiler Bestandteile, z. B. Pauschalen der Leistungsträger mit Bahn-Anreise (RIT-Ticket) und vor Ort-Mobilität (z. B. Shuttles, finanziert durch Leistungsträger)
- Vermarktung: Kampagnen immer mit Bezug zu sanfter Mobilität (Z. B.: „Grenzenlose Bergerlebnisse – e-mobil“)

Perlen der Alpen

Urlaub in den Perlen der Alpen - Einklang mit der Natur



Alpine
pearls Natürlich sanfter Urlaub

(Sanfte) Mobilität als Produktveredler, wird buchbar und erlebbar gemacht

Biohotel Eggenberger: Eigenes Mobilitätsangebot in konsequente Nachhaltigkeitsstrategie integriert

- Ziel: Profilierung über umfassende Nachhaltigkeitsorientierung, Reduzierung der CO₂-Emissionen,
- Klimafreundliche Anreise der Gäste per Bahn oder Fahrrad wird mit kostenlosem Taxi-Shuttle-Service und Rabattgutscheinen gefördert
- Für Ausflüge steht eine E-Flotte zum Leihen bereit, mit eigener (Solar-)Tankstelle im Hotel, E-Bikes sowie eine Akku-Lade- und Verleihstation sind ebenfalls im Hotel verfügbar
- Ergänzende Maßnahmen der Ressourceneffizienz, z. B. deutschlandweit größte Energiespeicheranlage der Hotellerie für hauseigene Solaranlage und das Biogas-Blockheizkraftwerk



Glaubwürdige, konsequente Profilierung als nachhaltiger Betrieb auch auf vor- bzw. nachgelagerten Mobilitätsstufen

1 Einstieg

2 Trends in Gesellschaft und Mobilität

3 Schlüsselstrategien: Beispiele

4 Fazit: Was ist zu tun?

Schritte für eine nachhaltige Mobilität im Naturpark Südeifel: Was kann ich als Naturpark Südeifel tun?

- Anbindung und Erschließung der Sehenswürdigkeiten und Angebote des Naturparks (bspw. Einrichtung einer Naturparkbuslinie)
- Kooperation mit Mobilitätsdienstleistern: Ausrichtung der Verkehrsmittel auf touristische Bedürfnisse (Taktung, Ausflugsziele, Ausstattung, Kapazitäten etc.)
- Entwicklung von Mobilitätsknoten am (Bus-)Bahnhof: Einbindung weiterer Verkehrsmittel (Radabstellanlagen, Mietwagen, Carsharing, E-Bike-Ladestation, direkte Einbindung des Radwegenetzes usw.) → bspw. in Irrel
- Suche nach neuen Finanzquellen: Einbindung der Gäste oder der Gastgeber in die Finanzierung des Mobilitätskonzeptes (z. B. Gästecard)
- Gezielte Ausrichtung des Wander- und Radwegenetzes auf das ÖPNV-Angebot und Aufbau eines Leit- und Informationssystems
- Bündelung von Informationen für eine nachhaltige Mobilität zum und vor Ort und offensive Vermarktung umweltfreundlicher Alternativen
- Aufbau individuell nutzbarer (E-)Mobilitätsangebote vor Ort

Schritte für eine nachhaltige Mobilität im Naturpark Südeifel: Was kann ich als Naturpark Südeifel tun?

- Verzahnung des Alltags- und Freizeitverkehrs bspw. durch Förderung einer intermodalen Mobilität für Einheimische (und Gäste) über alle Verkehrsträger
- Beteiligung an regionalen Mobilitätsnetzwerken (z. B. Ausgabe von Gäste- bzw. Mobilitätskarten, Aufbau einer Verleih-/ Servicestation)
- Entwicklung eigener zielgruppenorientierter Mobilitätsbausteine (z. B. E-Bike)
- Integration vorhandener Mobilitätsangebote in klimafreundlichen Packages (z. B. inkl. CO₂-Kompensationszahlung)
- Bereitstellung von Informationen zur klimafreundlichen Mobilität (z. B. Routen- und CO₂-Rechner) und Belohnung des sanft-mobilen Reiseverhaltens der Gäste bspw. über Rabattaktionen
- Vorbild sein: Klimafreundliches Mobilitätsverhalten der Mitarbeiter fördern (z. B. über E-Mobilität – E-Cars / E-Bikes)
- Barrierefreiheit als zentrales (Zukunfts-)Thema mitdenken



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

**Tourismus Plan B GmbH - Büro Berlin // Spreeufer 2 10178 Berlin // Tel. 030.2145 87 0 Fax 030.21 45 87 11
berlin@tourismusplanb.de // www.tourismusplanb.de**